

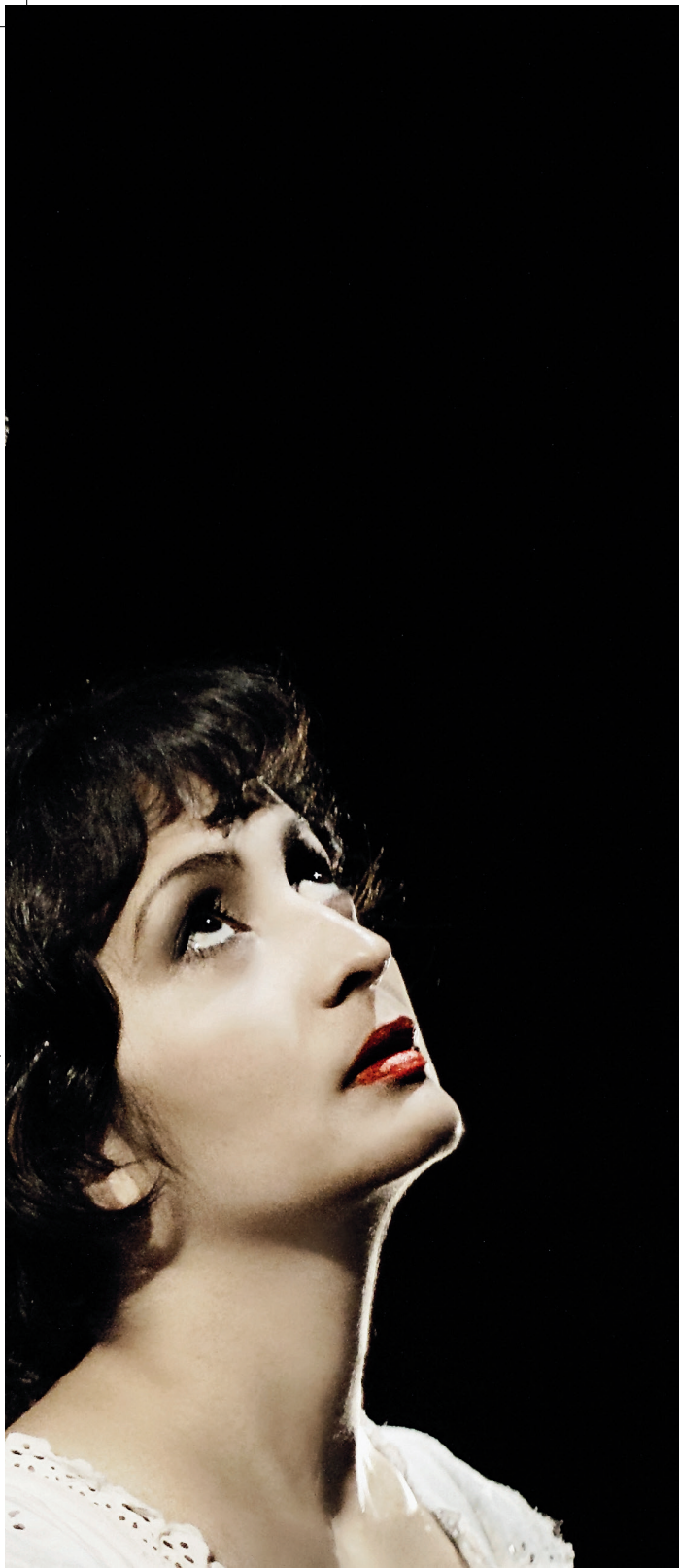


Kopernikanische Revolution

Révolution copernicienne // Rivoluzione copernicana

Zwischen Kulturzentrum und Stadttheater – die Theaterlandschaft im Tessin // **Du centre culturel au théâtre de ville – le paysage théâtral au Tessin // Tra cultura e Città Teatro – la scena teatrale in Ticino**

Antonio Mariotti



2015 war ein sehr ereignisreiches Jahr für die Tessiner Theaterszene. Vor allem, aber nicht nur, wegen der Eröffnung des neuen Kunst- und Kulturzentrums LAC (Lugano Arte e Cultura), das mit seinem 1000 Plätze fassenden Konzert- und Theatersaal endlich eine Lücke schloss, die seit 15 Jahren auf dem Gewissen der Stadt lastete. Diese hatte das ursprünglich dort stehende Apollotheater abreißen lassen, um es einem Spielcasino zu opfern, das sich indes als weit weniger rentabel entpuppte als damals gedacht.

Der 12. September 2015 wird als historisches Datum in Erinnerung bleiben, weil es der weltweit berühmtesten Kompanie in der italienischen Schweiz erlaubte, sich auch in der Heimat vorzustellen. An jenem Abend klatschte das Parkett bei der Premiere der neun ausverkauften Vorstellungen von „La Verità“ (Die Wahrheit) lange Beifall. Die jüngste Inszenierung der Compagnia Finzi Pasca (CFP), die dem Universum von Salvador Dalí gewidmet ist, tourte nach ihrer Premiere in Montreal im Januar 2013 lange durch die Welt. Von nun an müssen theaterbegeisterte Tessiner nicht mehr nach Zürich, Mailand oder Paris fahren, um den neuen Schöpfungen Daniele Finzi Pascas und seines Teams beizuwohnen. Im Gegenteil, schon im Herbst 2016 dürften sie in den Genuss einer Voraufführung seiner neuen Inszenierung kommen. Und dies dank einer Vereinbarung mit der Stadt Lugano, die die CFP zur residierenden Kompanie des LAC ernannt hat. Der Tessiner Regisseur wird somit die Bühne des neuen Theatersaals für drei Sommermonate zur Verfügung haben: ein idealer Raum, um seinen neuen Schöpfungen Form zu verleihen und sie dem Publikum vorzustellen, bevor er sie in die größten Städte der Welt entsendet.

Diese Vereinbarung ist von großer Bedeutung, weil sie die Aktivitäten der CFP langfristig an das Tessin bindet. Neben der finanziellen Unterstützung, die die Kompanie seit 2012 dank eines Abkommens zwischen Pro Helvetia, dem Kanton Tessin und der Stadt Lugano erhält, führt nun die Tatsache, dass sie am LAC ein Zuhause gefunden hat, dazu, dass sich auch der kreative Aspekt ihrer Arbeit im Tessiner Raum abspielt, mit dem Vorteil, auch Techniker, Handwerker und lokale Künstler in die Produktionen einbinden zu können. Das wäre vor wenigen Jahren noch undenkbar gewesen, auch wenn Daniele Finzi Pasca nie müde geworden ist, für diese Idee zu kämpfen. Er hatte den Tessiner Politikern zu verstehen gegeben, dass es für ihn und seine Mitarbeiter kein Problem wäre, anderswo ein Zuhause zu finden. Gleichzeitig betonte er, dass ein Teil seiner Proben zu vorangegangenen Produktionen immer auch im Tessin stattfanden – wenn auch nicht unter idealen Bedingungen.

Die Aktivitäten der CFP beschränkten sich 2015 allerdings nicht auf das Tessin. Nach der Premiere am 30. September 2014 im Teatro Sociale Bellinzona trat auch „Bianco su Bianco“ (Weiß auf Weiß) – das neue Stück der Kompanie, im Taschenformat, mit nur zwei Schauspielern auf der Bühne – seine Welttournee an. Gleichzeitig wurden, zumindest für den Moment, die Vorstellungen seiner populärsten Inszenierung eingestellt: „Corteo“ hatte Daniele Finzi Pasca für den Cirque du Soleil entwickelt, sie wurde in 3800 Vorstellungen innerhalb von zehn Jahren von über acht Millionen Zuschauern gesehen. Am 13. Dezember 2015 wurde „Corteo“ in Quito (Ecuador) zum letzten Mal gezeigt. Zur selben Zeit feierte 10 000 Kilometer entfernt auf der Bühne des Teatro di San Carlo in Neapel (des nach der

„Bianco su Bianco“ (Weiß auf Weiß) der Compagnia Finzi Pasca. // «Bianco su Bianco» (Blanc sur blanc) de la Compagnia Finzi Pasca. // “Bianco su Bianco” della Compagnia Finzi Pasca.

Foto Viviana Cangialosi/
„Bianco su Bianco“/
Compagnia Finzi Pasca

„La Verita“ (Die Wahrheit) der Compagnia Finzi Pasca. // «La Verita» (La Vérité) de la Compagnia Finzi Pasca. // “La Verita” della Compagnia Finzi Pasca.

Foto Viviana Cangialosi / „La Verita“ / Compagnia Finzi Pasca



Mailänder Scala zweitwichtigsten Opernhauses in Italien) „Carmen“ von Bizet in der Regie von Daniele Finzi Pasca und seinem Team sowie Zubin Mehta am Dirigentenpult Premiere. Eine zufällige Übereinstimmung von Terminen? Gewiss nicht: In der magischen Welt Finzi Pascas gibt es keinen Zufall oder, besser gesagt, ist alles Bestandteil eines großen undurchschaubaren Plans. Eines Plans, der den Luganer Regisseur dazu antrieb, für den 21. April 2016 die Premiere von „Luzia“ anzukündigen, seiner neuen Megaproduktion für den Cirque du Soleil. Ihm steht dafür ein Budget von 28 Millionen Kanadischen Dollar (ca. 18,5 Millionen Euro) zur Verfügung, auf der Bühne werden 44 Künstler, darunter fünf Musiker und eine Sängerin, zu sehen sein. Roter Faden der Produktion ist eine Reise durch die mexikanische Kultur, so wie es der Titel schon besagt, der eine Verschmelzung der spanischen Wörter *luz* (Licht) und *lluvia* (Regen) ist.

Es ist klar, dass vor dem Hintergrund der genannten Zahlen eines so großen Geschützes wie der Compagnia Finzi Pasca die anderen Vertreter der Tessiner Theaterwelt zu verschwinden drohen, aber 2015 war alles andere als ein Jahr ohne Neuigkeiten für die Tessiner Bühnen. Am 14. Januar hatte zum Beispiel im Teatro Sociale Bellinzona „Prossima fermata Bellinzona“ (Nächster Halt Bellinzona) von Flavio Stroppini und Monica de Benedictis Premiere, mit Antonio Ballerio, Igor Horvat, Cito Steiger, Anahi Traversi und Tatia-

na Winteler. Eine Inszenierung, die wie die vorangegangene Produktion des Kantonhauptstadttheaters, „L'anno della valanga“ (Das Jahr der Lawine) nach einem Roman des Tessiner Schriftstellers Giovanni Orelli in der Regie von Ferruccio Cainero, auf eine enge thematische Verknüpfung mit dem Lokalen setzt. In diesem Fall jedoch ist der Aufhänger nicht literarischer, sondern dokumentarischer Art: Es geht um die unauflösbare Verbindung zwischen der Stadt und der Eisenbahnlinie durch den Sankt Gotthard. Drei Schauspieler (Ballerio, Horvat und Traversi) wirken auch im Cast der „Möwe“ von Anton Tschechow mit, die im letzten November am LAC von Carmelo Rifici (künstlerischer Leiter von LuganoInScena, der Theaterabteilung des LAC) inszeniert wurde und bei der erstmals die berühmte Bühnenbildnerin Margherita Palli Rota (siehe auch S. 56) in ihrer Heimatregion wirkte. Die Inszenierung war als Produktion der Stadt Lugano, in Koproduktion mit dem Teatro Sociale Bellinzona und dem Piccolo Teatro Mailand, im Januar 2016 auf der prestigeträchtigen Bühne des Piccolo Teatro zu sehen. Eine erste wichtige grenzüberschreitende Koproduktion, die Hoffnungen für die Zukunft weckt und die, wenn solche Projekte zur Regel werden sollten, geradezu eine kopernikanische Revolution darstellen würde für die Tessiner Theaterszene, die sich somit nach Jahrzehnten fruchtloser Versuche endlich einen Durchbruch nach Süden hin freischaufeln könnte. //

RÉVOLUTION COPERNICIENNE // Du centre culturel au théâtre de ville – Le paysage théâtral au Tessin

2015 a été une année riche en événements pour la scène théâtrale tessinoise. Surtout, mais pas seulement, grâce à l'ouverture du nouveau centre d'art et de culture LAC (Lugano Art & Culture), dont la salle de théâtre et de concerts équipée de 1000 places vient enfin colmater la brèche qui hantait la conscience de la ville depuis quinze ans. A l'origine, celle-ci avait sacrifié le théâtre Apollo pour construire un casino qui s'est révélé être moins rentable que prévu.

Le 12 septembre 2015, une date historique qui restera longtemps gravée dans les esprits, la compagnie tessinoise la plus célèbre du monde a également pu montrer son travail dans sa région d'origine. Ce soir-là, pour la première des neuf représentations vite complètes de «La Vérità» (La Vérité), le parterre a croulé sous les applaudissements. La dernière mise en scène de la Compagnie Finzi Pasca (CFP), dédiée à l'univers de Salvador Dalí, a tourné dans le monde entier après sa première à Montréal en janvier 2013. Dorénavant, les amateurs de théâtre tessinois ne seront plus obligés de se rendre à Zurich, Milan ou Paris pour assister aux nouvelles productions de Daniele Finzi Pasca et de son équipe. Au contraire, dès l'automne 2016, ils auront le plaisir et le privilège d'assister en avant-première à leur nouvelle mise en scène. Et cela grâce à un accord avec la ville de Lugano, qui a attribué à la CFP le titre de première compagnie en résidence au LAC. La scène du nouveau théâtre sera ainsi à disposition du metteur en scène tessinois pendant les trois mois d'été: le lieu idéal pour donner corps à ses nouvelles créations et les présenter aux spectateurs, avant de les envoyer à la conquête des grandes métropoles.

Cet accord est d'une grande importance car il lie les activités de la CFP au Tessin de façon durable. Après avoir été soutenue financièrement depuis 2012 grâce à une convention entre Pro Helvetia, le canton du Tessin et la ville de Lugano, le fait d'avoir enfin trouvé un lieu au LAC ancre également la dimension artistique du travail de la compagnie dans sa région d'origine - ce qui a l'avantage de permettre d'impliquer des techniciens, des artisans et des artistes locaux dans leurs productions. Il s'agit d'un résultat encore impensable il y a plusieurs années, même si Daniele Finzi Pasca n'a jamais cessé de se battre pour cela. Il a fait comprendre aux politiques tessinois que ce ne serait pas un problème pour lui et son équipe de trouver un lieu ailleurs. En même temps, il a souligné qu'une partie des répétitions pour ses productions précédentes avait toujours eu lieu au Tessin – bien que dans des conditions loin d'être idéales.

En 2015, les activités de la CFP furent loin de se limiter au seul Tessin. Après une première le 30 septembre 2014 au Teatro Sociale de Bellinzona, «Bianco

» (Blanc sur blanc), la nouvelle pièce de la compagnie, en format de poche, avec seulement deux comédiens sur scène, a entamé sa tournée mondiale. En même temps, les représentations de sa mise en scène la plus populaire, «Corteo» s'arrêtèrent, du moins pour un certain temps. La pièce avait été créée pour le Cirque du Soleil et affichait près de 3800 représentations, vues par plus de huit millions de spectateurs en l'espace de dix ans. Le 13 décembre 2015, «Corteo» a été jouée pour la dernière fois à Quito, en Équateur. Le même jour, à 10.000 kilomètres de cela, au théâtre San Carlo à Naples, c'était la première de «Carmen» de Bizet, mise en scène par Daniele Finzi Pasca et son équipe, avec Zubin Mehta comme chef d'orchestre. Un hasard de calendrier, qui a voulu que les deux spectacles aient lieu le même jour? Certainement pas: dans le monde magique de Finzi Pasca, le hasard n'existe pas ou autrement dit, tout fait partie d'un grand plan parfaitement orchestré. Un plan qui a conduit le metteur en scène à annoncer la première de «Luzia», sa nouvelle production gigantesque pour le Cirque du Soleil, pour le 21 avril 2016. Un budget de 28 millions de dollars canadiens (environ 18,5 millions d'euros) est à sa disposition pour ce spectacle, qui rassemblera quarante-quatre artistes, dont cinq musiciens et une chanteuse. Le fil rouge de la production sera une traversée de la culture mexicaine, ainsi que l'illustre déjà le titre, conçu à partir de la fusion de deux mots espagnols: *luz* (la lumière) et *lluvia* (la pluie).

Rien d'étonnant, si au regard des montants évoqués pour un aussi gros navire que la Compagnie Finzi Pasca, les autres représentants de la scène théâtrale se sentent menacés de disparition. Mais 2015 a été une année riche en actualités pour les scènes tessinoises. Le 14 janvier par exemple, la première de la pièce «Prossima fermata Bellinzona» (Prochain arrêt Bellinzone) de Flavio Stroppini et Monica de Benedictis a eu lieu au Teatro Sociale de Bellinzona, avec Antonio Ballerio, Igor Horvat, Cito Steiger, Anahi Traversi et Tatiana Winteler. Tout comme la production précédente du théâtre de la capitale cantonale, «L'anno della valanga» (L'année de l'avalanche) d'après un roman de l'écrivain tessinois Giovan-

Der Autor // L'auteur // l'autore



Antonio Mariotti ist seit 1992 Kino- und Theaterkritiker für die Kulturredaktion der Zeitung *Corriere del Ticino*. // Antonio Mariotti est critique de cinéma et de théâtre pour les pages culturelles du quotidien *Corriere del Ticino* depuis 1992. // Antonio Mariotti è critico cinematografico e teatrale per le pagine culturali del quotidiano *Corriere del Ticino* dal 1992.

Foto privat



Das LAC. Foto Studio Pagli © LAC Lugano Arte e Cultura

ni Orelli, cette mise en scène signée Ferruccio Cainero s'articule autour d'un lien thématique fort avec la région. Cette fois cependant, le point d'ancrage n'est pas littéraire mais documentaire: il est question de la relation indissoluble entre la ville et la voie de chemin de fer, via le Saint-Gothard. Trois des comédiens (Ballerio, Horvat, Traversi) faisaient partie de la distribution de «La mouette» d'Anton Tchekhov, créée en novembre dernier au LAC par Carmelo Rifici (directeur artistique de LuganoInScena, la section théâtre du LAC) et qui a également donné, pour la première fois, l'occasion à la célèbre scénographe Margherita Palli Rota (voir article p. 56) de montrer son travail dans sa région d'origine. La mise en scène a été présentée comme une production de la ville de Lugano, en coproduction avec le Teatro Sociale de Bellinzona et le Piccolo Teatro de Milan, en janvier 2016 sur la scène prestigieuse du Piccolo Teatro: une première coproduction internationale, porteuse d'espoirs pour l'avenir. Si cette coopération parvient à se prolonger, elle pourrait représenter une vraie révolution copernicienne pour la scène théâtrale tessinoise. Celle-ci parviendrait enfin à passer la frontière – après des décennies de vaines tentatives. //

UNA RIVOLUZIONE COPERNICANA // Fra centro culturale e teatro stabile – il paesaggio teatrale nel canton Ticino

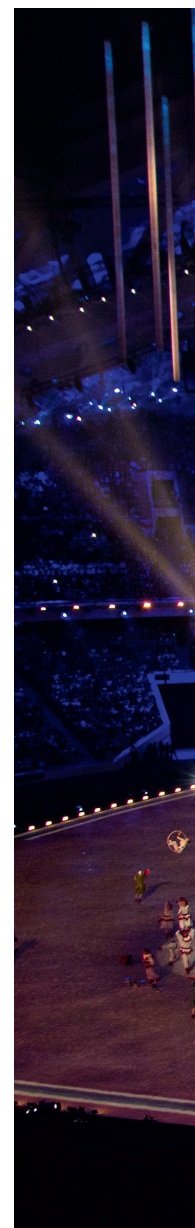
Il 2015 è stato un anno molto movimentato per la scena teatrale ticinese. Prima di tutto, ma non solo, a causa dell'inaugurazione del centro culturale LAC (Lugano Arte e Cultura) che con la sua nuova Sala Teatro con 1000 posti ha finalmente colmato una lacuna che pesava da 15 anni sulla coscienza della Città: l'abbattimento del Teatro Apollo, sacrificato per lasciare spazio alle sale da gioco del Casinò, oggi molto meno redditizie di quel che si pensava allora.

Il 12 settembre 2015 rimarrà una data storica anche perché ha permesso alla più celebre compagnia teatrale della Svizzera italiana a livello mondiale di farsi conoscere anche a casa propria. Quella sera, la platea da mille posti del nuovo centro culturale ha infatti applaudito a lungo la prima delle nove affollatissime rappresentazioni de «La Verità», l'ultimo spettacolo della Compagnia Finzi Pasca (CFP) dedicato all'universo di Salvador Dalí che, dopo il debutto nel gennaio del 2013 a Montréal, ha iniziato una lunga tournée mondiale tuttora in corso. D'ora in poi gli appassionati ticinesi di teatro non dovranno quindi più recarsi a Zurigo, a Milano o a Parigi per assistere alle nuove creazioni di Daniele Finzi Pasca e dei suoi collaboratori. Al contrario, già dall'autunno del 2016 dovrebbero poter godere del privilegio di scoprire in anteprima il suo nuovo spettacolo. E ciò grazie all'ac-

cordo stipulato con il Comune di Lugano, che fa della CFP la compagnia in residenza del LAC. Praticamente, il regista ticinese avrà a propria disposizione il palcoscenico della nuova sala teatrale durante i tre mesi estivi: uno spazio ideale per plasmare le sue nuove creazioni e presentarle al suo pubblico, prima di farle salpare verso le maggiori città del mondo.

Questo accordo riveste una grande importanza, poiché permette di ancorare in maniera più stabile l'attività della CFP al territorio ticinese. Dopo il sostegno a favore della sua attività che riceve dal 2012 grazie all'intesa stipulata da Pro Helvetia, Canton Ticino e Città di Lugano, il fatto di aver trovato un tetto al LAC fa sì che anche l'aspetto creativo della CFP si possa sviluppare nel contesto ticinese. E ciò a tutto vantaggio del coinvolgimento nelle produzioni di tecnici, artigiani e artisti locali. Si tratta di un risultato impensabile fino a pochissimi anni fa, anche se Daniele Finzi Pasca non ha mai smesso di lottare affinché questo scenario si avverasse. Facendo capire ai politici ticinesi che per lui e per i suoi collaboratori non sarebbe certo stato un problema trovare casa altrove, ma al tempo stesso insistendo affinché almeno una parte delle prove delle sue precedenti produzioni si tenessero in Ticino, anche se in situazioni logistiche non proprio ideali.

Nel 2015 l'attività della CFP non si è però limitata al Ticino. Dopo il debutto, avvenuto il 30 settembre 2014 al Teatro Sociale di Bellinzona, anche «Bianco su Bianco» – il nuovo spettacolo *de poche* della compagnia, con due soli attori in scena – ha iniziato a girare il mondo, mentre ha concluso (almeno per ora) la sua esistenza sulla scena la creazione più popolare di Daniele Finzi Pasca: «Corteo», realizzato per il Cirque du Soleil e visto da oltre 8 milioni di spettatori nel corso di più di 3800 rappresentazioni sull'arco di dieci anni. Il 13 dicembre 2015 «Corteo» è andato in scena per l'ultima volta a Quito, in Ecuador, proprio mentre a diecimila chilometri di distanza, sul palcoscenico del Teatro San Carlo di Napoli (il secondo ente lirico italiano per importanza, dopo La Scala di Milano) debuttava la «Carmen» di Bizet messa in scena da Daniele e dai suoi collaboratori con sul podio il Maestro Zubin Mehta. Una semplice coincidenza di date? No di certo: nel magico mondo di Finzi Pasca il caso non esiste o, meglio, tutto fa parte di un grande, imperscrutabile disegno. Disegno che ha spinto il regista luganese ad annunciare che il 21 aprile 2016 a Montréal debutterà «Luzia», la sua nuova megaproduzione per il Cirque du Soleil. A sua disposizione ci sarà un budget di 28 milioni di dollari canadesi (circa 18,5 milioni di euro), in scena ci saranno 44 artisti, tra cui cinque musicisti e una cantante, e il fil rouge sarà un





viaggio nella cultura messicana, così come indica il titolo stesso che nasce dalla contrazione delle parole spagnole *luz* (luce) e *lluvia* (pioggia).

È chiaro che di fronte alle cifre snocciolate da una “macchina da guerra” come la Compagnia Finzi Pasca, tutte le altre realtà teatrali ticinesi potrebbero sembrare ben poca cosa, ma il 2015 non è certo stato un anno privo di novità sulle scene del cantone. Il 14 gennaio al Sociale di Bellinzona ha ad esempio debuttato “Prossima fermata Bellinzona” di Flavio Stroppini e Monica De Benedictis con Antonio Ballerio, Igor Horvat, Cito Steiger, Anahì Traversi e Tatiana Winteler. Uno spettacolo che, come “L’anno della valanga” (la precedente produzione del teatro della capitale) tratto da un romanzo dello scrittore ticinese Giovanni Orelli e con la regia di Ferruccio Cainero, punta su un forte legame con il territorio. In questo caso però lo spunto non è letterario ma di tipo documentario: l’indissolubile

legame tra la città e la linea ferroviaria del San Gottardo. Tre degli attori (Ballerio, Horvat e Traversi) fanno pure parte del cast di “Gabbiano” di Anton Cechov, messo in scena nello scorso novembre al LAC da Carmelo Rifici (direttore artistico di “LuganoInScena”, il ramo teatrale del LAC) e che ha visto tra l’altro il debutto nella propria regione d’origine della celebre scenografa Margherita Palli Rota (vedi pag. 56). Lo spettacolo, prodotta dalla Città di Lugano in coproduzione con il Teatro Sociale Bellinzona e il Piccolo Teatro di Milano, è stato presentato sul prestigioso palcoscenico del Piccolo Teatro dal 12 al 24 gennaio 2016. Una prima importante coproduzione transfrontaliera che lascia ben sperare per il futuro e che, se dovesse diventare la regola, rappresenterebbe una vera e propria rivoluzione copernicana per la scena teatrale ticinese che riuscirebbe finalmente ad aprirsi un varco verso Sud dopo decenni di tentativi infruttuosi. //

Abschlussfeier der Olympischen Winterspiele in Sotschi 2014, inszeniert von der Compagnia Finzi Pasca. // Cérémonie de clôture des Jeux olympiques d’hiver à Sochi en 2014, mis en scène par la Compagnia Finzi Pasca. // Cerimonia di chiusura delle Olimpiadi invernali a Sochi nel 2014, messo in scena dalla Compagnia Finzi Pasca.

Foto Luca Parisse